

# Flechten

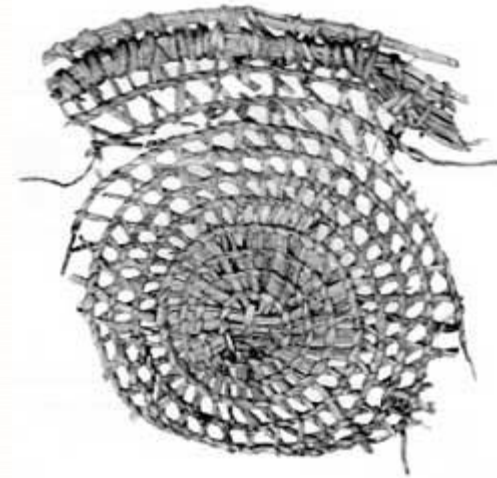
Beim Flechten werden Stränge biegsamen Materials ineinandergeschlungen. Flechten ist nicht zu verwechseln mit Weben, denn im Gegensatz zum Weben werden beim Flechten die Fäden rechtwinklig einander zugeführt. Flechten kann sowohl von Hand als auch maschinell ausgeführt werden.

Zum Flechten eignen sich viele Materialien, z.B. Bast, Weide, Reisig, Rattan, Gras, Schilf, Palmenblattrippen und Binsen. Daher findet diese Methode in sehr unterschiedlichen Bereichen Verwendung. Einige Beispiele:

- das Flechten von Haaren zu einem Zopf
- das Flechten von Leder für Gürtel oder Riemen
- das Korbflechten
- das Mattenflechten
- das Schmieden von Stahlsträngen in glühendem Zustand
- das Flechten von Teigsträngen (Hefezopf, Hefering, Brezel)
- das Flechten von Seilen und Schnüren
- das Flechten von Drahtseilen
- das Flechten von Korbmöbeln und Sitzflächen
- das Flechten von Bienenkörben und von Fischreusen
- das Flechten von Heissluftballonkörben

Das Flechten gilt als eines der ältesten Handwerke der Menschheit. Dies liegt auch daran, dass man zum Flechten in der basalen Form kein Werkzeug benötigt und mit einfachen Naturmaterialien arbeiten kann. Zudem gab es das Bedürfnis, Behältnisse für Gesammeltes zu haben, u.a. für die Aufbewahrung und den Transport. Neben ausgehöhlten Pflanzenteilen, z.B. Kürbissen, eigneten sich dazu Flechtgut sowie aus Fell und Rinde angefertigte Beutel.

Es gibt archäologische Korbfunde. Auch Umhang und Schuhwerk von Ötzi wurden aus Pflanzenfasern gefertigt und sind teilweise geflochten.



Archäologische Korbfunde

Heutzutage gibt es Flechtmaschinen, die Litzen und Schnüre flechten.

## Körbe flechten

Zum Korbflechten werden häufig Weidenzweige verwendet. Die Korbweide (*Salix viminalis*) gehört zu den Flechtweiden, weil sich die sehr langen Ruten gut zum Flechten von Körben eignen. Verwendet werden die einjährigen Weidenschösslinge, die geschält oder ungeschält (dann aber nur für grosse Körbe) verarbeitet werden.

Will man Weidenruten schälen, so zieht man sie im frischen Zustand durch eine elastische Zange (Klemme) und löst dann die geplatze Rinde ab. Nach dem Schälen werden die Ruten an der Luft und Sonne möglichst schnell getrocknet, damit sie ihre weisse Farbe beibehalten. Durch Einlegen in Wasser erhalten sie ihre ursprüngliche Biegsamkeit wieder und sind dann zum Flechten bereit.

Zu ganz feinen Arbeiten spaltet man die Ruten in drei oder vier Stränge. Dies geschieht mit dem Reisser (Klöber), einem kegelförmig gedrechselten Stück harten Holzes, welches von der Mitte bis an das obere dünne Ende so ausgeschnitten ist, dass es drei oder vier keilförmige, wie Strahlen von einem Mittelpunkt auslaufende Schneiden bildet. Die Rute wird am dicken Ende eingeschnitten, der Reisser so auf die Rute gesetzt, dass seine Keile in die Schnitte eintreten, und bis an das andre Ende fortgeschoben. Zur Verwandlung der dreiseitigen Spaltstücke in glatte Stränge (Schienen) zieht man sie wiederholt durch den sog. Korbmacherhobel.

Weltweit kommen je nach Region verschiedenste Flechttechniken zum Einsatz, u.a. die Rahmenkorbherstellung, die Stakenkorbflechterei und die Spankorbfabrikation. Die ursprünglichen Bienenkörbe wurden mit der Wulsttechnik hergestellt.

## Arbeitsanleitung für das Herstellen eines runden Tablett mit Peddigrohr

1. Eine runde Holzplatte mit einer ungeraden Zahl von Löchern am Rand versehen.
2. Peddigrohr einweichen.
3. Holzstaken senkrecht soweit durch die Löcher des Holzbodens stecken, dass diese ca. 5 cm nach unten überstehen. Falls die Löcher etwas klein sind (Peddigrohr quillt beim Einweichen etwas auf) die Löcher mit einer Ale oder einem kleinen Handbohrer etwas aufbohren.
4. Sind alle Staken durchgesteckt, den Fuss mit einem einfachen Kipprand flechten. Dazu legt man die Staken immer vor die nächste Stake und hinter die übernächste Stake nach innen. Das Ende unter die bereits umgelegten Staken flechten. Ist die letzte Stake verflochten, die Enden abschneiden – aber nicht zu kurz.
5. Einfaches Geflecht  
Immer einen Flechtfaden hinter eine Stake einlegen und diesen immer vor eine Stake hinter eine Stake flechten. Mit diesem Vorgehen zwei bis drei Zentimeter unter die gewünschte Korbhöhe flechten. Am Ende des einfachen Geflechts das Ende des letzten Flechtfadens nach innen auslaufen lassen.

## Redewendungen

- jemandem einen Korb geben
- husch, husch ins Körbchen
- Hahn im Korb

## Mögliche Problemstellungen für den Unterricht

- Ein Tablett aus Peddigrohr herstellen
- Weidenzweige ernten und aufbereiten, Körbe flechten, zuvor eine Konstruktionszeichnung anfertigen
- Die Bedeutung von Redewendungen (s.o.) rekonstruieren
- Hefezöpfe oder geflochtene Heferinge mit verschiedenen Flechtmustern backen
- Recherchieren, wie Korbflechten und blinde Menschen in der Geschichte in Zusammenhang standen
- Verschiedene Flechttechniken recherchieren und dokumentieren
- auf einer Weltkarte markieren, welche Flechtmuster woher stammen

## Einblicke und Eindrücke





